



SO MUSS ES SEIN: WIR HATTEN DIE BERGSAISON FRÜH IM JAHR IN SÜDTIROL BEGONNEN UND BEENDETEN SIE SPÄT IM JAHR, ZU EINER ZEIT, ALS WOANDERS SCHON SCHNEE TOUREN VERHINDERTE ODER ZUMINDEST ERSCHWERTE, EBENFALLS IN SÜDTIROL.

Unser Ziel war der Ritten, altbekannt als Sommerfrischeziel der Bozner, also direkt über Bozen gelegen. Ein hundert Quadrat-kilometer großes, hoch gelegenes Hochplateau mit herrlichen Wandermöglichkeiten,

350 Kilometer Wanderwegen, keiner allzu schwierig, aber alle mit herrlichen Fernblicken zu Südtirols Traumbergen Schlern, Rosengarten, Latemar, Geislerspitzen und, und, und.

DIE DRITTE DER ACHT BOZNER SELIGKEITEN

Wie gesagt, die Bozner Adeligen zogen es im heißen und stickigen Sommer vor, ihre Zeit auf dem Ritten zu verbringen. Darüber schrieb Karl Theodor Hoening in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in seiner Beschreibung der „acht Bozner Seligkeiten“: „... ganz unerlässlich ist zum Dritten, ein Sommerfrischhaus am luftigen Ritten ...“. Also – an dritter Stelle der Bozner Seligkei-

ten stand bereits ein Sommerfrischehaus auf dem Ritten. Man sieht, wie wichtig dies den Boznern war.

So zogen alljährlich die noblen Bozner mit Sack und Pack, mit Frau, Kind und Kegel – wobei die Kinder und die Frauen im Korb von kräftigen Bauersburschen der Umgebung getragen wurden und die Herren ritten – auf das Hochplateau, das sich auf rund 1000 Meter Höhe befindet. Hier ist es immer etwas frischer und luftiger als im stickigen Bozen – mangels Müll- und Schmutzwasserentsorgung in früheren Zeiten ist

Blick über die Erdpyramiden und Mitterberg zum Schlern und zu den Dolomiten



Keschtn und Kloatzn

Wandertage auf dem Ritten



SO MUSS ES SEIN: WIR HATTEN DIE BERGSAISON FRÜH IM JAHR IN SÜDTIROL BEGONNEN UND BEENDETEN SIE SPÄT IM JAHR, ZU EINER ZEIT, ALS WOANDERS SCHON SCHNEE TOUREN VERHINDERTE ODER ZUMINDEST ERSCHWERTE, EBENFALLS IN SÜDTIROL.

Unser Ziel war der Ritten, altbekannt als Sommerfrischeziel der Bozner, also direkt über Bozen gelegen. Ein hundert Quadrat-kilometer großes, hoch gelegenes Hochplateau mit herrlichen Wandermöglichkeiten,

350 Kilometer Wanderwegen, keiner allzu schwierig, aber alle mit herrlichen Fernblicken zu Südtirols Traumbergen Schlern, Rosengarten, Latemar, Geislerspitzen und, und, und.

DIE DRITTE DER ACHT BOZNER SELIGKEITEN

Wie gesagt, die Bozner Adeligen zogen es im heißen und stickigen Sommer vor, ihre Zeit auf dem Ritten zu verbringen. Darüber schrieb Karl Theodor Hoening in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in seiner Beschreibung der „acht Bozner Seligkeiten“: „... ganz unerlässlich ist zum Dritten, ein Sommerfrischhaus am luftigen Ritten ...“. Also – an dritter Stelle der Bozner Seligkei-

ten stand bereits ein Sommerfrischehaus auf dem Ritten. Man sieht, wie wichtig dies den Boznern war.

So zogen alljährlich die noblen Bozner mit Sack und Pack, mit Frau, Kind und Kegel – wobei die Kinder und die Frauen im Korb von kräftigen Bauersburschen der Umgebung getragen wurden und die Herren ritten – auf das Hochplateau, das sich auf rund 1000 Meter Höhe befindet. Hier ist es immer etwas frischer und luftiger als im stickigen Bozen – mangels Müll- und Schmutzwasserentsorgung in früheren Zeiten ist

Blick über die Erdpyramiden und Mitterberg zum Schlern und zu den Dolomiten



Keschtn und Kloatzn

Wandertage auf dem Ritten



das gut zu verstehen. Dort blieben sie bis Anfang September, dann ging es wieder zurück. Später machten die reichen Bürgerlichen die Sache nach. Als Besonderheit: Die Häuser wurden an die Töchter vererbt, so dass die Besitzer(innen) heute über die ganze Welt verstreut sind. Man sieht auch von außen herrliche Jugendstilarchitektur.

ALTE KIRCHEN UND ERDPYRAMIDEN

Nun, wir waren aber nicht hier, um die Architektur der Belle Epoque zu bewundern, wir wollten ja Touren unternehmen, in der Natur unterwegs sein, die Aussicht genießen und was erleben. Und wir hatten fachkundige Begleiter. Zuerst Franz Wenter, Wanderführer und Sommelier. Er führte mich in einer ausgedehnten Wanderung zu verschiedenen alten Kirchlein, mit schönen Altären und Fresken, wie sie

für Südtirol typisch sind. Das anfangs neblige Wetter besserte sich allmählich, so dass nicht nur die Kunst, sondern auch die Natur bewundert werden konnte. Was zu sehen war, ist ja schon oben zu lesen. Franz führte mich aber zusätzlich zu den berühmten Erdpyramiden auf dem Ritten, die es nur hier so gibt. Hier schützt jeweils ein Stein die darunter liegenden Erdschicht vor der Erosion, so dass säulenartige Gebilde entstehen, die stark an die Kirche Sagrada Familia von Antonio Gaudi in Barcelona erinnern. Und wie diese Kirche wohl nie fertig werden wird, so werden wohl auch die Erdpyramiden nie fertig werden, denn die Erosion frisst und frisst an ihnen, und wenn eine mal verschwindet, weil der Deckstein abrutscht und die Pyramide abschmilzt, taucht schon die nächste auf. Eingekehrt wurde im Kinighof, einem traditionellen Buschenschank. Er ist nicht nur für gute Küche bekannt, er besitzt mit dem alten Stubenofen und der historischen Einrichtung, die Spuren eines reichhaltigen Lebens zeigt und der man ansieht, dass die Wirtin und Köchin eigentlich Restauratorin gelernt hat, ein interessantes Interieur.

AUF DEM KESCHTNWEG

Danach war die nächste Wanderetappe angesagt. Durch prächtigen Wald, auf schmalen, wunderbarem Wanderweg und immer wieder mit spektakulären Aussichten ins Bozner Becken, ins Eisacktal, zum Latsch, zum Rosengarten und zum Schlern, also Südtirol vom Feinsten, ging es zum

Blick auf den Schlern



Keschtnweg. Dieser ist nach den Esskastanien benannt, und tatsächlich findet man immer wieder die stacheligen Schalen dieser Früchte auf dem Boden. Er ist insgesamt 70 Kilometer lang, auf Rittner Gebiet etwa 30, und führt von Brixen nach Bozen, idealerweise macht man ihn zur Gänze in vier Etappen. Der schönste Teil, so sagte man mir, wäre wohl hier. Auch der nächste Tag war vollgepropt mit vielen Wandererlebnissen. Dieses Mal begleitete mich Klaus Unterhofer, außer Hotelier noch Verantwortlich für die Wanderwege auf dem Ritten. Nach der Besichtigung der Lengsteiner Kirche und dem ehemaligen Gerichtsgebäude aus dem 11. Jahrhundert wanderten wir ein Stück auf dem Lengsteiner Rundweg. Prächtige Fernsicht begleitete uns, bevor wir in den Wald eintauchten.

Erste Station war das sagenumwobene Hexenbödele. Man kann sich gut vorstellen, wie hier unter den Lärchen sich einst die Hexen in der Nacht zum Tanzen getroffen haben. Eines Tages, so erzählte Unterhofer, wollte der Knecht des benachbarten Hofes, dabei zusehen. Die Hexen entdeckten ihn aber, und traten ihn so in den Boden, dass vor einiger Zeit noch die Umrisse seines Körpers zu sehen waren. Danach führte Unterhofer mich, wieder zum Teil auf dem Keschtnweg, der gleichzeitig auch die alte Kaiserstraße war, auf der die deutschen Kaiser gen Rom reisten, zu zwei alten Kirchlein mit herrlicher Aussicht. Man kann sich gut vorstellen, dass sich hier auch heidnische heilige Plätze befanden. Bei einer Kirche gibt es sogar noch einen der alten Schalensteine, die man in Südtirol immer wieder findet.

Für die St. Andreas-Kirche von 1592 besorgte Klaus Unterhofer den Schlüssel, so dass wir die gotischen Fresken bewundern konnten. Zum Mittagessen suchten wir den bereits im 12. Jahrhundert erwähnten Zunerhof auf. Die Wirtin, Zilli Öhler, bekannt für ihre gute Südtiroler Küche, zeigte, was sie konnte, unter anderem Schlutzkrappen mit einer Füllung aus Kletzen/Kloatzn – getrockneten Birnen. Damit wäre nun auch der Begriff aus der Überschrift erklärt. Und weiter führte uns der Keschtnweg durch schöne Waldstücke und über aussichtsreiche Wiesen. Zwischendurch zeigte mir Unterhofer noch weitere Erdpyramiden, bei denen man einen herrlichen Blick von ihnen über das Kirchlein von Mitterberg bis hin zur Südtiroler Bergwelt hat – alles auf einmal, was will man mehr?
DIETER BUCK



Das Hotel Herrenhaus Post Victoria****, ein traditionelles Herrenhaus mit prächtigem Dolomitenblick, Park, Sonnenterrasse, Kinderspielplatz und Streichelzoo (www.post-victoria.com), 3 Minuten von der Rittner Seilbahn entfernt, hat für Schwaben-Alpin-Leser einen Aufenthalt mit 4 Übernachtungen für 2 Personen mit Frühstück zur Verfügung gestellt. Einlösung nach Terminabsprache. Wenn Sie diesen Aufenthalt gewinnen wollen, senden Sie einfach eine Fotokopie dieses Coupons mit Ihrer Anschrift unter dem Stichwort „SCHWABEN-ALPIN-GEWINNSPIEL“ an das AlpinZentrum, DAV-Sektion Schwaben, Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart. Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Reisekosten werden nicht übernommen. Einsendeschluss ist der 30. Juli 2013.

Ja, ich möchte am SCHWABEN-ALPIN-Gewinnspiel teilnehmen.

Name, Vorname

Straße

PLZ Ort

E-Mail-Adresse

Datum Unterschrift



INFO

Tourismusverband Südtirols Süden,
Tel. 0039 0471 633 488,
www.suedtirols-sueden.info,
info@suedtirols-sueden.info

Unterkunft:

Piccolo Hotel***, I Klobenstein,
Tel. 0039 0471 356226,
www.piccolohotel-ritten.com,
piccolohotel@dnet.it.
Gelegen in einem alten Ansitz, der fast wie ein Schlösschen wirkt.

Wanderführer:

Franz Wenter, Tel. 0043 3358268307,
wenter.franz@rolmail.net,
angeboten werden Wanderführungen mit Verkostungen.
Klaus Unterhofer, Wanderhotel Regina, I 39054 Oberbozen/Ritten,
Tel. 0039 0471 345-142,
www.hotel-regina.it, info@hotel-regina.it



das gut zu verstehen. Dort blieben sie bis Anfang September, dann ging es wieder zurück. Später machten die reichen Bürgerlichen die Sache nach. Als Besonderheit: Die Häuser wurden an die Töchter vererbt, so dass die Besitzer(innen) heute über die ganze Welt verstreut sind. Man sieht auch von außen herrliche Jugendstilarchitektur.

ALTE KIRCHEN UND ERDPYRAMIDEN

Nun, wir waren aber nicht hier, um die Architektur der Belle Epoque zu bewundern, wir wollten ja Touren unternehmen, in der Natur unterwegs sein, die Aussicht genießen und was erleben. Und wir hatten fachkundige Begleiter. Zuerst Franz Wenter, Wanderführer und Sommelier. Er führte mich in einer ausgedehnten Wanderung zu verschiedenen alten Kirchlein, mit schönen Altären und Fresken, wie sie

für Südtirol typisch sind. Das anfangs neblige Wetter besserte sich allmählich, so dass nicht nur die Kunst, sondern auch die Natur bewundert werden konnte. Was zu sehen war, ist ja schon oben zu lesen. Franz führte mich aber zusätzlich zu den berühmten Erdpyramiden auf dem Ritten, die es nur hier so gibt. Hier schützt jeweils ein Stein die darunter liegenden Erdschicht vor der Erosion, so dass säulenartige Gebilde entstehen, die stark an die Kirche Sagrada Familia von Antonio Gaudi in Barcelona erinnern. Und wie diese Kirche wohl nie fertig werden wird, so werden wohl auch die Erdpyramiden nie fertig werden, denn die Erosion frisst und frisst an ihnen, und wenn eine mal verschwindet, weil der Deckstein abrutscht und die Pyramide abschmilzt, taucht schon die nächste auf. Eingekehrt wurde im Kinighof, einem traditionellen Buschenschank. Er ist nicht nur für gute Küche bekannt, er besitzt mit dem alten Stubenofen und der historischen Einrichtung, die Spuren eines reichhaltigen Lebens zeigt und der man ansieht, dass die Wirtin und Köchin eigentlich Restauratorin gelernt hat, ein interessantes Interieur.

AUF DEM KESCHTNWEG

Danach war die nächste Wanderetappe angesagt. Durch prächtigen Wald, auf schmalen, wunderbarem Wanderweg und immer wieder mit spektakulären Aussichten ins Bozner Becken, ins Eisacktal, zum Latsch, zum Rosengarten und zum Schlern, also Südtirol vom Feinsten, ging es zum

Blick auf den Schlern



Keschtnweg. Dieser ist nach den Esskastanien benannt, und tatsächlich findet man immer wieder die stacheligen Schalen dieser Früchte auf dem Boden. Er ist insgesamt 70 Kilometer lang, auf Rittner Gebiet etwa 30, und führt von Brixen nach Bozen, idealerweise macht man ihn zur Gänze in vier Etappen. Der schönste Teil, so sagte man mir, wäre wohl hier. Auch der nächste Tag war vollgepropt mit vielen Wandererlebnissen. Dieses Mal begleitete mich Klaus Unterhofer, außer Hotelier noch Verantwortlich für die Wanderwege auf dem Ritten. Nach der Besichtigung der Lengsteiner Kirche und dem ehemaligen Gerichtsgebäude aus dem 11. Jahrhundert wanderten wir ein Stück auf dem Lengsteiner Rundweg. Prächtige Fernsicht begleitete uns, bevor wir in den Wald eintauchten.

Erste Station war das sagenumwobene Hexenbödele. Man kann sich gut vorstellen, wie hier unter den Lärchen sich einst die Hexen in der Nacht zum Tanzen getroffen haben. Eines Tages, so erzählte Unterhofer, wollte der Knecht des benachbarten Hofes, dabei zusehen. Die Hexen entdeckten ihn aber, und traten ihn so in den Boden, dass vor einiger Zeit noch die Umrisse seines Körpers zu sehen waren. Danach führte Unterhofer mich, wieder zum Teil auf dem Keschtnweg, der gleichzeitig auch die alte Kaiserstraße war, auf der die deutschen Kaiser gen Rom reisten, zu zwei alten Kirchlein mit herrlicher Aussicht. Man kann sich gut vorstellen, dass sich hier auch heidnische heilige Plätze befanden. Bei einer Kirche gibt es sogar noch einen der alten Schalensteine, die man in Südtirol immer wieder findet.

Für die St. Andreas-Kirche von 1592 besorgte Klaus Unterhofer den Schlüssel, so dass wir die gotischen Fresken bewundern konnten. Zum Mittagessen suchten wir den bereits im 12. Jahrhundert erwähnten Zunerhof auf. Die Wirtin, Zilli Öhler, bekannt für ihre gute Südtiroler Küche, zeigte, was sie konnte, unter anderem Schlutzkrapfen mit einer Füllung aus Kletzen/Kloatzn – getrockneten Birnen. Damit wäre nun auch der Begriff aus der Überschrift erklärt. Und weiter führte uns der Keschtnweg durch schöne Waldstücke und über aussichtsreiche Wiesen. Zwischendurch zeigte mir Unterhofer noch weitere Erdpyramiden, bei denen man einen herrlichen Blick von ihnen über das Kirchlein von Mitterberg bis hin zur Südtiroler Bergwelt hat – alles auf einmal, was will man mehr?
DIETER BUCK



Das Hotel Herrenhaus Post Victoria****, ein traditionelles Herrenhaus mit prächtigem Dolomitenblick, Park, Sonnenterrasse, Kinderspielplatz und Streichelzoo (www.post-victoria.com), 3 Minuten von der Rittner Seilbahn entfernt, hat für Schwaben-Alpin-Leser einen Aufenthalt mit 4 Übernachtungen für 2 Personen mit Frühstück zur Verfügung gestellt. Einlösung nach Terminabsprache. Wenn Sie diesen Aufenthalt gewinnen wollen, senden Sie einfach eine Fotokopie dieses Coupons mit Ihrer Anschrift unter dem Stichwort „SCHWABEN-ALPIN-GEWINNSPIEL“ an das AlpinZentrum, DAV-Sektion Schwaben, Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart. Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Reisekosten werden nicht übernommen. Einsendeschluss ist der 30. Juli 2013.

Ja, ich möchte am SCHWABEN-ALPIN-Gewinnspiel teilnehmen.

Name, Vorname

Straße

PLZ Ort

E-Mail-Adresse

Datum Unterschrift



INFO

Tourismusverband Südtirols Süden,
Tel. 0039 0471 633 488,
www.suedtirols-sueden.info,
info@suedtirols-sueden.info

Unterkunft:

Piccolo Hotel***, I Klobenstein,
Tel. 0039 0471 356226,
www.piccolohotel-ritten.com,
piccolohotel@dnet.it.
Gelegen in einem alten Anstalt, der fast wie ein Schlösschen wirkt.

Wanderführer:

Franz Wenter, Tel. 0043 3358268307,
wenter.franz@rolmail.net,
angeboten werden Wanderführungen mit Verkostungen.
Klaus Unterhofer, Wanderhotel Regina, I 39054 Oberbozen/Ritten,
Tel. 0039 0471 345-142,
www.hotel-regina.it, info@hotel-regina.it